

Hausgottesdienst zum 2. Fastensonntag



**Gipfelerlebnis:
Das ist mein geliebter Sohn;
den sollt ihr hören!**

Mk 9,7b

Beginn

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einstimmung zum Lied im Gotteslob, Nr. 145, 1

Wohin soll ich mich wenden,/ wenn Gram und Schmerz mich drücken? /
Wem künd ich mein Entzücken,/ wenn freudig pocht mein Herz? / Zu Dir,
zu Dir, o Vater, / komm ich in Freud und Leiden;/
du sendest ja die Freuden,/ du heilest jeden Schmerz.

In diesem Lied spiegelt sich in getragener Art unser Leben, seine Höhen und Tiefen, und die Gewissheit, dass wir immer wandeln unter Gottes Schutz und Schirm.

Diese Gewissheit kennt weder Zeit noch Raum, weder Anfang noch Ende, weil es auch für Gott nur die Ewigkeit gibt.

Kyrie-Rufe

Ihm vertrauen wir uns an:

Herr, erbarme dich. / Christus, erbarme dich. / Herr, erbarme dich.

Gebet

Gott, du hast uns geboten, auf deinen geliebten Sohn zu hören. Nähre uns mit deinem Wort und reinige die Augen unseres Geistes, damit wir das Licht erkennen, das du uns in Christus aufstrahlen lässt. Amen.

Evangelium nach Markus (Mk 9, 2-8)

Jesus nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit auf einen hohen Berg. Dort wurde er vor ihnen verwandelt; seine Kleider wurden strahlend weiß. - Da erschienen Elíja und Mose und redeten mit Jesus. Ganz unbeholfen vor Furcht sagte Petrus zu Jesus:

Meister, wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich,
eine für Mose und eine für Elíja.

Da überschattete sie Wolke und eine Stimme sprach:

Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.

Als sie dann um sich blickten, war nur noch Jesus bei ihnen.

Besinnung

Ein Gipfelerlebnis, das heutige Evangelium.

Steigen wir mit auf den Berg.

Richten wir heute unseren Blick nicht nur auf die tolle Aussicht,
sondern vor allem auf Petrus.

Petrus weiß gar nicht, wie ihm geschieht
oder was gerade geschieht.

Irgendwie fühlt er sich überfordert.

In seiner Ratlosigkeit kommt er auf die Idee,

drei Hütten zu bauen. - Aktion statt Reaktion.
Um seine Unsicherheit zu überspielen,
wird er hektisch und denkt sich:
»Da muss man doch was machen. Wir können doch nicht einfach so
herumstehen und das Ganze über uns ergehen lassen.«

Falsch Petrus!
Ruhe, vor allem innere Ruhe ist gefragt – und nicht »Hüttenzauber«.

Lass es wirken,
ohne schon wieder zu meinen,
etwas bewirken zu müssen.

Das gilt auch für uns:
Wirken lassen - und das Wirken lassen.

Hat uns aber die Corona-Zeit
nicht schon mehr als genug ausgebremst?

*Ein jegliches hat seine Zeit, ...
Ich merkte, alles, was Gott tut, das besteht für ewig.
(Koh 3, 1.14a)*

Der Prophet Kohelet will uns ein Gespür für diese Dimension vermitteln,
uns bewusst machen: Bei allem menschlichen Tun und Streben steht nur
Gott über der Zeit.

So spiegelt sich in dem Gipfelerlebnis des Evangeliums die Vergangenheit
im gegenwärtigen Jesus Christus zur Zukunft.

Klaus Heßdörfer, Diakon

Gebet

Im Frieden dein, o Herre mein,
lass ziehn mich meine Straßen.

Wie mir dein Mund gegeben kund,
schenkst Gnad du ohne Maßen,
hast mein Gesicht das sel'ge Licht,
den Heiland schauen lassen.

Mir armem Gast bereitet hast
das reiche Mahl der Gnaden.

Das Lebensbrot stillt Hungers Not,
heilt meiner Seele Schaden.

Ob solchem Gut jauchzt Sinn und Mut
mit all'n, die du geladen.

O Herr, verleih, dass Lieb und Treu
in dir uns all verbinden,

dass Hand und Mund zu jeder Stund
dein Freundlichkeit verkünden,

bis nach der Zeit der Platz bereit'
an deinem Tisch wir finden.

Vater unser

Segensgebet

Gott und Vater,
dein Wort ist Mensch
in Jesus Christus.

So bringst du Licht und Segen
in mein Leben:

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Es macht auch mich
zum Segen für andere.
Amen.

Singet Lob und Preis. - Dank sei Gott, dem Herrn.